

ENTOMOLOGISCHER ANZEIGER

Offizielles Organ des Verbandes Deutschsprachlicher Entomologen-
Vereine (V. D. E. V.) E. V. — Sitz: Frankfurt (Main).

Herausgegeben und redigiert von Adolf Hoffmann, Wien.

Laufkäfer-Studien V.

(Mit 9 Textabbildungen.)

Von Max Liebke, Hamburg.

(Fortsetzung)

Antipionycha puncticollis nov. spec.

Einfarbig rotgelb, Kopf und Halsschild etwas dunkler.

Kopf und Halsschild sind bei den beiden Geschlechtern verschieden geformt; das ♂ hat einen schmalen Hals und stark vorstehende Augen, sodaß der Kopf die Form eines auf die Spitze gestellten Quadrates erhält, der Halsschild ist dem schmalen Hals angepaßt, ebenfalls vorn schmal, und besteht bei demselben zwischen Vorderrand und Hinterrand hier ein großer Breitenunterschied; beim ♀ dagegen ragen die Augen viel weniger vor, der Hals ist bedeutend dicker, sodaß der Kopf ein vollständig anderes Aussehen hat, dem dickeren Hals entsprechend ist auch der Halsschildvorderrand viel breiter und mit dem Hinterrand gleich; so ist auch der Kopf beim ♂ breiter als der Halsschild, während er beim ♀ schmaler als derselbe ist.

Der Kopf ist bis auf einige flache Eindrücke glatt.

Der schwach gewölbte Halsschild ist vor den abgerundeten Hinterwinkeln leicht ausgeschweift, die Seiten sind gerandet und aufgebogen, die Mittelfurche ist sehr fein und schmal, die ganze Oberseite ist mit groben, tief eingestochenen Punkten dicht besetzt, im Grunde fein gerunzelt; die Punkte stehen auf der Scheibe etwas weniger dicht.

Die Flgd. sind schmal, fast parallel, etwa ein Drittel länger als breit, hinter der Mitte fast unmerklich erweitert; die Schulterwinkel sind breit abgerundet, ebenso sind auch die Seiten im letzten Viertel der Länge schlank verengt; die Flgd.-Spitze ist beim ♀ etwas mehr abgestumpft als beim ♂; die Punktstreifen sind kräftig eingedrückt, die Punkte derselben auf der vorderen Hälfte

sehr grob, gegen die Spitze jedoch immer feiner werdend; die Zwischenräume sind stark gewölbt, im Grunde fein netzartig gerunzelt, der dritte derselben trägt drei Borstenpunkte, von denen der erste in ein Sechstel, der zweite in vier Siebtel der Länge, der dritte in der Mitte zwischen dem zweiten Punkt und der Spitze steht; der fünfte Zwischenraum trägt keinen Borstenpunkt.

Länge 8.5 mm.

3 Exemplare aus Brasilien liegen mir vor, darunter je ein ♂ und ♀ von Alto da Serra, Prov. S. Paulo (G. E. Bryant, II. und III. 1912), aus dem Brit. Museum und ein ♂ aus St. Catharina vom Museum Dresden.

Wate genus nov.

Ligula in der Mitte ziemlich breit, nach vorn verschmälert und gerade abgestutzt, gewölbt, kurz vor der Spitze jederseits mit zwei kurz hintereinander stehenden langen Borsten besetzt; Nebenlungen bedeutend länger als die Zunge, häutig, schmal, an der Spitze etwas zugespitzt, die Zunge auf der Spitzenhälfte frei lassend.

Mentum mit kräftigem, an der Spitze kurz abgerundetem Zahn.

Palpen. Alle Glieder sind keulenförmig, an der Spitze stark verdickt und kurz; das Kieferntasterendglied ist so lang wie das vorhergehende Glied.

Labrum quer, etwa um die Hälfte breiter als lang, Vorder- und Hinterrand tief winklig ausgeschnitten, mit sechs, in gleichen Abständen stehenden Borsten besetzt.

Fühler fadenförmig, schlank, die Schultern etwas überragend, von der Spitzenhälfte des vierten Gliedes an kurz und dicht behaart; erstes Glied von normaler Länge, zweites schmaler und nur ein Drittel so lang, drittes Glied wie das erste, nur schmaler, vom vierten ab gleichmäßig, etwas kürzer als das dritte.

Die *Beine* sind schlank zu nennen, mit verhältnismäßig breiten Tarsengliedern; erstes Tarsenglied lang, keulenförmig, doch platt, zweites und drittes Glied kurz dreieckig, das vierte ist tief zweilappig ausgeschnitten, mit breiten Lappen, das lange Klauenglied mit zwei schlanken ungezähnten Klauen. Die Unterseite der sämtlichen sechs Tarsen beim ♂ dicht mit langen Lamellenhaaren besetzt.

Die allgemeine Form ist sehr plattgedrückt, der Hinterkopf sehr groß, der Halsschild hat ähnliche Form wie *Ctenodactyla*, ebenso die Flgd.

Von allen bekannten Gattungen der *Ctenodactylinae* abweichend durch den sehr langen Hinterkopf, die verhältnismäßig kleinen Augen und die keulenförmigen Tasterglieder; auch ist die bisher einzige Art dieser Gattung mit einer Größe von 19·5 mm die größte Art der ganzen Unterfamilie.

***Wate longinus* nov. spec.**

Dunkelbraun, glänzend, Mundteile, Fühler und Schenkel heller, Unterseite gelbbraun. Kopf länglich, oval, plattgedrückt, die Augen klein und nur wenig vorragend; Stirn jederseits mit zwei Längseindrücken, von denen die inneren bedeutend tiefer und breiter sind, der übrige Kopfschild ist bis zum Hals fast glatt, nur sehr schwach und verloschen quengerunzelt.

Der Halsschild ist langoval, kürzer als der Kopf und schmaler als dieser mit den Augen; der Vorderrand ist gerade, die Vorderwinkel stumpf, mit der Seitenkante des Halses abschließend; die Seiten gerundet erweitert, vor der Mitte am weitesten, sodann wieder leicht gerundet verengt zu der etwa die doppelte Breite des Vorderrandes erreichenden Basis, vor den abgerundeten Basalwinkeln leicht ausgeschweift; sehr flach gewölbt, die Mittellängsfurche ist sehr flach, aber breit, im weiteren Abstände vom Seitenrande verläuft eine seichte Längsfurche parallel mit dem Seitenrande, dieser selbst ist deutlich gerandet, kurz vor der Mitte und im Basalwinkel steht jederseits ein großer Borstenpunkt. Die Oberfläche ist mehr oder weniger verloschen quergefurcht.

Das Schildchen ist dreieckig mit konvexen Seiten.

Die Flgd. sind langelliptisch, vorn und hinten abgerundet, die Seiten fast parallel; die Punktstreifen sind kräftig, die Punkte derselben tief eingedrückt, die Zwischenräume sind flach und glatt, der dritte trägt drei Borstenpunkte, von diesen liegt der erste nahe der Basis, der zweite kurz hinter der Mitte, der dritte in etwa vier Fünftel der Länge.

Die ganze Oberseite ist außer den wenigen Tastborsten unbehaart. Länge 19·5 mm.

2 Stück (♂♂) aus Brasilien, je eines davon im Stettiner Museum und in meiner Sammlung. Mein Exemplar (Fruhstorfer) ist von beiden das besterhaltenste, auch ist bei demselben der Halsschild stärker quengerunzelt, ich bezeichne dieses darum als die eigentliche Type, während das Stettiner Exemplar, auf der ganzen Oberseite etwas glatter, als Cotype zu gelten hat; es ist aus Lagoa, Brasilien.

Pionycha Chaud.

Über diese Gattung brachte Prof. H. Müller im Kosmos XIII. 1883, p. 32—36, eine Arbeit, in welcher die Variabilität der Arten besprochen wird. Der Verfasser bringt dabei eine Anzahl von Abbildungen verschiedener Zeichnungen, ohne daß die Art genannt oder eine genaue Größe angegeben wird. Nach dem mir vorliegenden Material kommt eine so starke Abänderung der Zeichnung nur für die kleinere Art, *P. tristis* Gory, in Frage, während die größere *P. maculata* Gory viel beständiger ist; den Abbildungen oben genannter Arbeit ist also für den Systematiker nur bedingter Wert beizumessen. Ein konstantes Merkmal zur Trennung ist nicht vorhanden, doch sind die Arten leicht zu unterscheiden.

P. maculata Gory. 7.5—8.5 mm lang.

Kopf schwärzlich, Halsschild rotgelb, Flgd. schwärzlich mit vier hellen Flecken, sodaß die dunkle Zeichnung kreuzförmig ist. Manchmal ist der Kopf heller, die Flgd. ebenfalls, nur die Naht ist breit schwarz gefärbt und hinter der Mitte verbreitert, die Spitze nicht erreichend, Beine einfarbig gelb. Bei brasilianischen Tieren fand ich aber auch die Seiten der Flgd. dunkel, dagegen die Naht hellgelb, Beine mit schwarzen Schenkeln und Knien.

P. pallens Lucas, ebenso groß wie *maculata*, doch einfarbig gelbbraun mit einfarbigen gelben Beinen; die Punkte der Punktstreifen erscheinen mir größer als bei *maculata*, die Punktstreifen selbst stärker eingedrückt.

P. tristis Gory. 7—7.5 mm. Kleiner und flacher als die beiden vorigen Arten. Farbe und Zeichnung wechseln außerordentlich stark, und kommen Tiere zwischen einfarbigem Gelbbraun und einfarbigem Schwarz in allen Farbtönen (Kopf und Halsschild) und allen erdenklichen Zeichnungsabänderungen zwischen den beiden genannten Extremen über die Flgd.-Kreuzzeichnung vor.

P. rubricollis Arrib. Die Beschreibung habe ich leider bis heute nicht erreichen können, somit fehlt mir jede Möglichkeit, darüber zu sprechen.

(Schluß folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Liebke Max

Artikel/Article: [Laufkäfer-Studien V. 221-224](#)